

Niederschrift

über die 4. Sitzung des der Lenkungsgruppe Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung des Rates der Stadt Königswinter am 20.10.2022

Sitzungsort: Sitzungssaal Haus Bachem

Sitzungsdauer: 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Moderation: Florian Striewe, Leiter Stabsstelle 05-Bürgerbeteiligung

Anwesende:

Kassner, Markus	Ratsmitglied
Gruber, Luca	Ratsmitglied
Schlegel, Bernd	Ratsmitglied
Droste, Michael	Ratsmitglied
Gelff, Harald	Bürger
Pauly, Jörg	Bürger
Thiebes, Jonas	Bürger
Schmied, Stefan	Verwaltung
Dr. Radtke, Elise	Sachk. Bürgerin

Abwesend:

Ries-Staudacher, Ulrike	Ratsmitglied	abwesend
Gilgen, Ima	Bürgerin	abwesend
Göttner, Morris	Bürger	abwesend
Huhn, Sabrina	Bürgerin	abwesend
Raeder, Alexander	Bürger	abwesend
Winter, Julia	Bürgerin	abwesend
Wirz, Stephan	Bürger	abwesend
Geider, Anya	Verwaltung	abwesend

Von der Verwaltung nehmen teil:

1. Stefan Schmied, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
2. Heike Rex, Schriftführerin

Öffentlicher Teil

1. Sitzungseinleitung

Herr Striewe begrüßt die Anwesenden und erklärt, dass zu Beginn der Sitzung noch mal die bisher bearbeiteten Themen zusammengefasst werden sollen. Insbesondere soll beleuchtet werden, wo noch Erörterungsbedarf besteht.

1.1 Anerkennung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Anmerkungen anerkannt.

1.2 Niederschrift über die letzte Sitzung vom 17.08.2022 - Öffentlicher Teil -

Frau Radtke hat zur Niederschrift angemerkt, dass Sie als Teilnehmerin nicht eingetragen wurde. Sie hat an der 3. Sitzung der Lenkungsgruppe teilgenommen.

2. **Stand der bearbeiteten Themen**

Die bisher erarbeiteten Themen wurden in einer Tabelle zusammengefasst und den Mitgliedern der Lenkungsgruppe vor der 4. Sitzung übersandt. In der Sitzung wurden die einzelnen Themen noch mal diskutiert. Es gab folgende Anmerkungen bzw. Änderungen:

Vorhabenliste:

Hier gibt es noch Rückfragen zum Personenkreis, der antragsberechtigt ist.

Der Wunsch, den Personenkreis so offen wie möglich zu definieren, erfordert eine erneute Diskussion.

Es werden verschiedene Argumente vorgebracht, zum einen sind Mitglieder der Lenkungsgruppe der Ansicht, dass nur Königswinterer zu dem antragsberechtigten Personenkreis gehören dürfen, insbesondere, wenn es um die Verwendung von Steuergeldern gehe, andererseits solle jeder, der sich für die Belange und Problemstellungen der Stadt Königswinter interessiert, die Möglichkeit haben sich zu beteiligen.

Das Fazit der Diskussion ist, dass der Personenkreis offengehalten werden soll, damit keine „gute Idee“ verloren geht. Wir beteiligen jeden Interessierten!

Personen, die als „Störer“ im Prozess fungieren, könne man über andere Kriterien begrenzen, wie z. B. ein Quorum für einen Antrag.

Herr Striewe weist zudem darauf hin, dass sich z. B. auf der digitalen Bürgerbeteiligungsplattform Beteiligung NRW jeder anmelden kann. Er hinterlässt dort seine persönlichen Daten zur Kennung und hat die Möglichkeit, sich in allen Beteiligungsverfahren aller dort abgebildeten Kommunen zu beteiligen. Hier findet keine Begrenzung auf die Stadtgrenze, wo der Interessierte gemeldet ist, statt.

Zielgruppen:

Die Kriterien sollen in den Leitlinien textlich ausgearbeitet werden und es soll erklärt werden, was „Zielgruppenorientierung“ heißt.

Es wird eine Art „Toolbox“ für alle geben, wo zielgruppenorientierte Formate dargestellt werden. Es sollen nur Formate gewählt werden, deren Durchführung in Königswinter auch realistisch ist.

Bei den Zielgruppen stellt sich die Frage, inwieweit Vereine einzubeziehen sind. Es wird vorgebracht, dass Vereine wichtige Multiplikatoren sind und daher die Vertreter*innen der Vereine zu den Zielgruppen gehören sollten. Es sollten aber nur Vereine beteiligt werden, die auch ihren Sitz in Königswinter haben.

Auch der Stadtjugendring sei ein wichtiger Interessenverband für Kinder und Jugendliche und dürfe in der Aufzählung nicht fehlen.

Es erfolgt der Vorschlag als Überschrift nicht „Personenkreis“ sondern „Teilnehmerkreis“ zu verwenden, so dass man diese Gruppen damit umfasst hat, denn es

gebe viel Engagement in Vereinen, daher sollten diese sich auch einbringen dürfen.

Am Ende ist man sich einig, dass man sich nicht grenzenlos verlieren dürfe. Daher sollen sich ortsansässige Vereine beteiligen dürfen.

Herr Striewe gibt zudem zu Bedenken, dass z. B: bei einem Quorum für einen Antrag nachprüfbar sein müsse, wer sich beteiligt. Das ist bei nicht Ortsansässigen schwierig.

Beirat:

Zum diesem Thema wurde nochmals von allen die Zustimmung eingeholt, dass die Lenkungsgruppe im ersten Jahr in der Zusammensetzung weiter bestehen bleiben soll, um die Pilotphase zu begleiten und die Leitlinien zu evaluieren. Im Anschluss an die Pilotphase soll erst ein Beirat ins Leben gerufen werden.

3. Qualitätskriterien

Aus dem Netzwerk Bürgerbeteiligung NRW wurden 10 Qualitätskriterien zur Diskussion gestellt. In zwei Arbeitsgruppen wurden folgende Fragen hierzu bearbeitet:

1. Machen Sie sich Gedanken, was sich hinter den Kriterien verbirgt.
2. Benötigen wir ein Ranking?
3. Benötigen wir diese Kriterien für Königswinter? Welche würden Sie evtl. durch andere Kriterien ersetzen?

Gruppe 1: Herr Droste, Herr Pauly, Frau Radtke und Herr Schlegel

Den Teilnehmenden der Gruppe 1 haben die Kriterien in der vorhandene Formulierung nicht gefallen. Das Wort „braucht“ müsse durch das Wort „muss“ ersetzt werden.

Man solle keinen sogenannten „Top-Down-Ansatz“ machen, sondern Bürger*innenbeteiligung müsse etwas sein, das dem Wunsch der Bürger*innen entspreche.

Daher habe man sich auf folgende Kriterien verständigt:

1. Hauptkriterium: Die Bürger*innenbeteiligung geht vom Bürger und der Bürgerin aus, also von Menschen, in deren Interesse es liegt.
2. Sie muss für alle offen sein!
3. Es muss eine umfassende Information stattfinden, den Bürger*innenbeteiligung ist transparent! Die Informationen, Ergebnisse, Verfahren müssen alle transparent dargestellt werden.
4. Bürger*innenbeteiligung muss dokumentiert werden.
5. Bürger*innenbeteiligung lernt nie aus. Es wird immer Dinge geben, die man verbessern oder verändern kann.

Zum Schluss sprach sich die Gruppe 1 dafür aus, dass Bürger*innenbeteiligung kein Gnadentakt von oben nach unten, sondern ein Recht sein solle.

Gruppe 2: Herr Gelff, Herr Gruber, Herr Kassner, Herr Schmied und Herr Thiebes

Die vorgeschlagenen Kriterien entsprechen den Vorstellungen der Teilnehmenden der Gruppe 2. Es gebe keinen Punkt, den man weglassen wolle, aber auch keinen, den man ergänzen wolle.

Man solle aber einen Satz hineinbringen, dass die Akteure, die mit der Bürger*innenbeteiligung zu tun haben, alle diese Kriterien als verbindlich ansehen und sie anwenden müssen. Dies sollte als sogenannter „Leitsatz“ über den Kriterien stehen.

Sie sind ebenfalls der Ansicht, dass das Wort „braucht“ durch das Wort „muss“ ersetzt werden muss. Dies schaffe Verbindlichkeit.

Der Leitsatz und eine Reduzierung der Kriterien wie bei Gruppe 1 sei ein guter Kompromiss.

Die Leitlinien sollten auf jeden Fall begeistern und zur Beteiligung anregen. Langweilige Formulierungen würden dazu führen, dass man die Leitlinien gar nicht erst bis zum Ende liest. Daher sollte eine einfache Formulierung gewählt und nur wenige Fremdworte verwendet werden.

Beide Gruppen waren sich einig, dass es keines Rankings bedürfe. Es gehe vielmehr um eine logische Abfolge.

4. erweiterte Beteiligung - Bürgerforen

Zu den Bürgerforen wird insbesondere diskutiert, wer zu diesen Foren eingeladen wird. Es stellt sich^{SF1} die Frage, ob der Personenkreis gar nicht differenziert wird oder ob die Foren auf bestimmte Personenkreise beschränkt werden.

Schulen könnten z. B. ein eigenes Event erhalten und Initiativen und Vereine könnten zu einer eigenen Veranstaltung eingeladen werden.

In Bezug auf die Kinder- und Jugendbeteiligung wird befürwortet, eine gesonderte Veranstaltung stattfinden zu lassen. Diese Gruppe erreiche man sonst nicht. Diesbezüglich schlug Herr Schmied vor, das Thema Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung kinder- und jugendgerecht dargestellt als Thema für das nächste Jugendforum 2023 zu nutzen.

Die Lenkungsgruppenteilnehmenden waren sich einig, dass es keine Differenzierung nach Personengruppen geben soll. Nur die Schüler*innen sollen eine zusätzliche Veranstaltung erhalten.

Zusätzlich soll es eine digitale Form der erweiterten Bürger*innenbeteiligung geben. In der Zeit vom 10.03. -25.03.2023 sollen Interessierte sich online beteiligen können.

Es wird vorgeschlagen, dass die Onlinebeteiligung über eine öffentliche Plattform wie Beteiligung NRW und nicht nur über die sozialen Medien stattfinden soll.

Letztlich wird die Frage der Aufgabe der Lenkungsgruppenteilnehmenden in den Bürgerforen geklärt.

Es soll ein einheitliches Programm für alle Foren geben. Die erarbeiteten Themen sollen an Stellwänden dargestellt werden. Es soll eine Art Brainwalk mit Dialog geben. Die Teilnehmenden der Lenkungsgruppe sollen an den Stellwänden mit den Interessierten ins Gespräch kommen. Ideen und Anregungen könnten auf Karten geschrieben werden und an die Wände geheftet werden oder in entsprechenden Themen-Boxen eingeworfen werden.

Im Anschluss an die Foren, werden die gesammelten Ideen und Anregungen zusammengefasst und nochmals in der Lenkungsgruppe diskutiert. Im Anschluss wird ein Leitlinienentwurf verfasst, den Fraktionen zur Beratung vorgestellt, dem ABB zur Beratung zwecks Empfehlung an den Rat weitergeleitet.

Final wird dann eine Satzung erarbeitet, die ins Ortsrecht eingehen soll.

Florian Striewe
Vorsitzender

Heike Rex
Schriftführerin